



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Zwischen Niederwalzen und Pflanzen

Ökumenische Kampagne 2011: *Des einen Schatz, des andern Leid:
Bodenschätze und Menschenrechte*

Werkheft Liturgie 2011, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 22

1. Fastensonntag: Zwischen Niederwalzen und Pflanzen

Predigttext: Genesis 2,7–9; 3,1–7a

Autor: Matthias Jäggi, Pfarrer, Ostermundigen/BE



Kolwezi, Demokratische Republik (DR) Kongo: Hier gibt es die grössten und ertragreichsten Minen im Land. Ihr Abbau braucht Platz. Den nehmen sich die transnationalen Bergbaufirmen oft ohne zu fragen. Sie lassen ihre Bulldozer hektarweise Felder niederwalzen, ohne vorgängig die Kleinbauern zu informieren, die dort seit Jahrzehnten ihr Gemüse anpflanzen. Deren Recht auf Nahrung interessiert kaum jemand, wenn es ums grosse Geschäft geht. – *Vergleiche «EinBlick» 2/2010, Seiten 16 bis 18, und Agendaseiten vom 19. und 20. April.*

Vertreibungs- und Befreiungsgeschichten

Es ist eine Vertreibungsgeschichte, die in Kolwezi geschrieben wird. Eine von unzähligen, die durch alle Jahrhunderte rund um den Erdball geschrieben wurden. So begegnet uns eine Vertreibungsgeschichte bereits im ersten Buch der Bibel: Adam und Eva wollen mehr und verlieren alles. – Die Menschheitsgeschichte ist eine Vertreibungsgeschichte: mehr wollen, immer mehr wollen. Anderen wegnehmen. Niederwalzen. Verluste zufügen, Verluste erleiden.

Kolwezi, DR Kongo: Abbé Marcel Ngwesi Lwandanda ist seit Dezember 2009 kirchlicher Beobachter für Bodenschätze. Er ist Mitglied einer kirchlichen Kommission, die sich – mit Unterstützung des *Fastenopfers* – gegen Missbräuche beim Abbau von Bodenschätzen einsetzt. Die Gewinne aus

Kupfer, Coltan und anderen Erzen sollen zur Entwicklung der DR Kongo beitragen. Laut Gesetz müssen 17 Prozent der Erträge aus dem Bergbau der lokalen Bevölkerung zugutekommen. Doch die Unternehmen zahlen ihre Abgaben nicht, machen falsche Angaben zu den Abbaumengen oder das Geld versickert in den Taschen korrupter Beamter. Abbé Marcel wird nicht müde, immer wieder auf diese Missstände aufmerksam zu machen. So unterstützt er auch den Bischof, wenn dieser sich bei Politikern und den Verantwortlichen der Bergbauunternehmen für bessere Arbeitsbedingungen der Bergleute einsetzt. – *Vergleiche Agendaseiten vom 15., 18. und 28. März.*

Es ist eine Befreiungsgeschichte, die in Kolwezi geschrieben wird. Eine von unzähligen, die durch alle Jahrhunderte rund um den Erdball geschrieben wurden. Eine Befreiungsgeschichte wie die vom Auszug aus Ägypten oder die von Jesus, der sich einsetzt bis zuletzt – und so neues Leben eröffnet. – Die Menschheitsgeschichte ist eine Befreiungsgeschichte: aufbrechen ins Land, wo Milch und Honig fliessen. Da sein für andere, mit anderen. Suchen, was dem Leben dient. Dem Leben aller. Hoffnung pflanzen. Verschenken, sich verschenken und gewinnen.

Verwandlungsgeschichten

Hier Name der eigenen Kirchgemeinde/ Pfarrei einfügen, Schweiz: Wie Adam sind auch wir «Erdlinge» – aus Erde geschaffen. Angewiesen auf die Schätze der Natur, wenn wir unseren Hunger, unsere Grundbedürfnisse stillen wollen. Wie in Adam (und Eva) strömt auch in uns Gottes Lebensatem. Wir sind lebendige Wesen. Als solche wirken wir in allerlei Geschichten mit – auch in Vertreibungs- und Befreiungsgeschichten. Ich lade Sie ein, in einem Moment der Stille der Frage nachzuge-

hen, in welche Geschichten Sie zur Zeit involviert sind – im Blick auf Ihr privates, vielleicht auch berufliches Umfeld und im Blick auf die Welt.

→ *Stille*

Wohl niemand von uns ist nur in eine einzige Geschichte involviert. Das Leben schreibt Geschichten im Plural. Auch mein Leben. Geschichten, die von – erlittener und zugefügter – Vertreibung handeln und von Befreiung – mir geschenkt und von mir geschenkt. Geschichten zwischen Niederwalzen und Pflanzen, Ausbeuten und Teilen, Verletzen und Heilen. Geschichten zwischen Fülle und Leere, Himmel und Hölle.

Gott hat uns mit allem ausgestattet, was wir brauchen, um unsere Lebensgeschichten aktiv zu gestalten. Ein Lied aus dem Gesangbuch drückt dies so aus: → *Liedtext «Gott gab uns Atem» (RG 841/KG 575/CG 909) vorlesen.*

«Die Erde verwandeln»: Für solche Verwandlungsgeschichten sucht Gott Mitspielerinnen und Mitspieler – in Kolwezi und bei uns.

Meditation/Fürbitten

Damals, am Anfang der Zeit:
Adams «Mein Wille geschehe».
Grenzüberschreitung. Vertreibung.

Damals, in der Mitte der Zeit:
Jesu «Dein Wille geschehe».
Grenzüberschreitung. Befreiung.

Heute, in unserer Zeit:
Beides erinnern.
Sich berühren lassen.

Wir denken vor dir, Gott, an...
→ *Fürbitten einfügen*

Heute, in unserer Zeit:
Grenzen überschreiten.
Mit Gott die Erde verwandeln.